

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teilnachlaß Hans Thoma III

Brief von Auguste Haarländer an Hans Thoma, 26.02.1918

Haarländer, Auguste

Aschaffenburg, 26.02.1918

[urn:nbn:de:bsz:31-384622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-384622)

Aschaffenburg, 26. Feb. 1818.

Lieberster Herr!

Ihre stete unerschütterliche Hilfe erlaube ich mir,
 meine Dankschuldigkeiten Ihnen ein paar Worte anzudeuten,
 zu. Die glückliche Kunde habe ich mir sehr angenehm
 gefunden. Briefe zu empfangen ist mir sehr angenehm
 Ihnen davon voll dankbar zu sein, wie auch
 die Güte der Briefe. Die Dankschuldigkeiten sind alle
 knapp und können nicht über die Grenzen
 zu einem Briefe gehen. In der That sind
 Ihnen, lieber Herr, ein Haufen Dank, der in
 einem Augenblicke in tausend Briefe
 nicht faßt, und gleichwohl sehr
 schnell zu schreiben ist. Ich bitte Sie, die
 dankbaren, als Briefe und Dank an Sie
 Ihre treuesten Diener.

Wies nicht zu schreiben!
 August Haarländer.



ASCHAFFENBURG - Säulengang vor der Stiftskirche.

Kunst, Wissenschaft u. Literatur

A.H. Hans Thoma Radierungen.
Hess Skulpturen Zur Zeit veranstaltet die Buchhandlung Komberger eine fortlaufende Ausstellung von Radierungen. Eine prächtige Einführung hierzu schuf sie mit H. Thoma'schen Originalen. Die vollendete Künstlerschaft des großen, deutschen Malers braucht kein neues Loblied mehr es ist gerade, als wollte einer versuchen, die köstliche Frische eines sonnigen Lentzages in Worten wiederzugeben. Es erübrigt sich über diese schönen verklärten Blätter mehr zu sagen, sie werden sich, so ganz aus tiefstem, gutigem Wesen geboren aller Herzen gewinnen. Auch die Skulpturen Hess's, vorm. Lehrer an der Kunstschule Hanau, z. Zt. hier werden warmer Aufmerksamkeit begegnen, denn sie sind wundervoll beseelt.

11. Fabr.

daß die feierliche Schlußsitzung und die Unterfertigung erst in den ersten Morgenstunden des 9. Februar möglich war. Staatssekretär von Kühlmann eröffnete als Vorsitzender kurz vor 2 Uhr nachts die Sitzung mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Niemand von Ihnen wird sich der historischen Bedeutung dieser Stunde verschließen können, in der die Vertreter der vier verbündeten Mächte mit den Vertretern der ukrainischen Volksrepublik in dieser Saale zusammengekommen sind, um den ersten Frieden zu unterzeichnen, der in diesem Weltkrieg zustande kommt. Diese Friedensunterzeichnung mit dem jungen Staatswesen, der aus den Stürmen des großen Krieges hervorgegangen ist, gereicht den Vertretern der verbündeten Delegationen zur besonderen Genugthuung. Möge der Frieden der erste von einer Reihe von Friedensschlüssen

schen Feldartillerie-Regt. im Felde und hat schon wiederholt durch überaus tapferes Verhalten hervorgetan, sodaß er bereits mit dem Eisernen Kreuze und mit der silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde.

* Romberger, Ausstellung von Radierungen. Nach Hans Thoma-Willi Geiger. die gleiche Kunstgattung und doch eine andere Welt. Thomas Bilder wirken wie Bilder aus dem Garten innigsten deutschen Fühlens und Denkens in abgeklärter, gereifter Meisterschaft. Alle Möglichkeiten sind innerhalb ihrer Grenzen erschlossen. Die Bilder lösen Ruhe aus, sind Feiertage, unbeschwert von der Aufgeregtheit der Zeit. Da ist Willi Geiger, der Moderne (eigentlich ist der Ausdruck zu flüchtig, zu schlecht), denn er steht schon unter den Großen, hat Wurzel gefaßt, hat schon einen Namen über unsre Grenzen hinaus. Thoma gehört so ganz eigentlich unserem Volke. Geiger wird international werden. Steigt Thoma zu den Quellwassern, den verborgenen Kräften, so hebt sich Geiger mit den Schwingen des neuen Lüftenbezwingers. Die Stierkampfszenen sind prachtvoll im Schmuck, lockend vor Erregung und öffnen im kleinsten Umriß auf die Fläche gesetzt, unerhörte Weiten.

A. H.

Andere Hausfrauen am besten. Sie vertrauen sich aber kein Wort zu sagen, denn sonst werden sie von dem betreffenden Milchhändler überhaupt abgewiesen. Es klingt ja fast ungläublich, aber es ist Thatsache. Wenn von Zeit zu Zeit eine Kontrolle ausgeübt worden wäre, müßten die Herrn vom Nahrungsmittelamt einsehen, daß hier Abhilfe dringend notwendig ist. Wir erhalten in einer Woche 3—4 Mal eine Milch, die vom Händler schon mit den Worten abgegeben wird: „mit Natron abkochen“ und trotz aller Hausfrauenkünste und der größten Vorsicht nicht fähig ist, sich abkochen zu lassen. Und nun soll Milch für kleine Kinder und Kranke eine unentbehrliche Nahrung sein! Oder sind wir schon so weit, daß man für sein altes Geld alles nehmen muß, was angeboten wird? Milch ist doch kein Luxus! Wenn solche Zustände jetzt schon herrschen, wie soll das erst im Sommer werden. Es liegt lediglich an der Kontrolle, und man solle den Händlern doch etwas auf die Finger setzen.

(Folgen Unterschriften.)

Kunst, Wissenschaft u. Literatur

Vortrag Beder.

Ein dicht gefüllter Saal, stets wachsende Zahl der Besucher, — sie zeigen, daß unser Publikum das ihm hier Gebotene zu schätzen weiß, und erübrigen es fast dem Betrachter, immer wieder darauf hinzuweisen, wie bereichert an menschlicher und künstlerischer Einsicht diese Vorträge den Zuhörer entlassen. Beder verschmäht es,